

GESCHICHTE

Mittelalter

Teufelsaustreibung
statt Heilung

Naziverbrechen

Massenmord an
Patienten

ADHS

Die Krankheit
unserer Zeit

SPIEGEL Geschichte



Wahnsinn!

Wie sich der Umgang mit **psychischen Problemen**
über die Jahrhunderte verändert hat



Deutschland €10,90
Frankreich €14,50

Österreich €11,90
Griechenland €14,90

Schweiz sfr 17,50
Italien €14,50

Benelux €12,60
Portugal €14,50

Dänemark dkr 151,95
Spanien €14,50

Finnland €16,30
Ungarn Ft 6490,-

Printed in Germany

Jetzt 2 × SPIEGEL Geschichte für nur € 14,50 testen + Wunschausgabe sichern.

Neuere Forschung zeigt: Das
Mittelalter war vielfältiger und
moderner als lange gedacht.

**Geschenk
nach Wahl**



Charisma und einfache
Antworten – das Rezept
politischer Verführer.



Was macht uns zu
Menschen? Die Steinzeit
liefert neue Antworten.



Direkt und ordnungsliebend?
Klischees und Wahrheiten
über das Deutschein.



Sexualität war stets politisch
und wandelte sich mit jeder
Epoche.



Einfach jetzt anfordern:
abo.spiegel-geschichte.de/wunsch

oder telefonisch unter 040 3007-2700

Hausmitteilung

SPIEGEL GESCHICHTE 4 / 2025



Flur einer 1974 geschlossenen Psychiatrie im US-Bundesstaat New York:
Weiter Weg zu mehr Offenheit

Wer psychische Probleme hat, ist nicht allein. Jede und jeder dritte Deutsche sagt laut einer Umfrage der Axa-Versicherung vom Herbst 2024 über sich selbst, psychisch krank zu sein. Bei den 18- bis 24-Jährigen ist es sogar mehr als jeder Zweite. Sich selbst und sogar auch anderen gegenüber zuzugeben, dass man seelisch zu kämpfen hat, fällt vielen Menschen heute leichter als noch vor wenigen Jahren. Doch bis dahin war es ein weiter Weg. Über Jahrhunderte hinweg wurden psychisch Erkrankte stigmatisiert, weggesperrt und aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Wenn überhaupt, versuchte man, sie mit brutalen Methoden wie Insulin- oder Elektroschocks zu therapieren.

Diese Ausgabe von SPIEGEL GESCHICHTE zeichnet nach, wie stark sich der Umgang mit mentalen Problemen seit der Antike verändert hat, wie es dazu kam und was das für Betroffene bedeutete.

Nicht alles war dabei früher schlechter: Frankreichs König Karl VI. – Beiname »der Wahnsinnige« – wurde im 14. Jahrhundert noch von seinen Beratern geschützt, wenn er wieder einmal rasend oder verwirrt durch sein Schloss irrte (Seite 38). Die junge Rosemary Kennedy hingegen war ihrer Familie Anfang der 1940er-Jahre nicht zuletzt wegen ihres Sexuallebens so peinlich, dass man sie zu einer Operation zwang, die ihr Gehirn zerstörte (Seite 86).

Was als »normal« galt und was als »verrückt«, wurde im Laufe der Zeit immer wieder neu verhandelt; derzeit findet diese Diskussion vor allem über die Aufmerksamkeitsstörung ADHS statt (Seite 132).

Wirklich verstanden sind die Ursachen mentaler Störungen bis heute nicht – aber das Sprechen über

Mental Health ist Alltag geworden, und die Therapieoptionen und -angebote haben sich vervielfacht (Seite 126). Er halte diese Aufmerksamkeit für das Seelenleben für eine unumkehrbare Entwicklung, sagt der Medizinhistoriker Cornelius Borck im Interview (Seite 22). »Allerdings bleibt es eine offene Frage, ob das für die menschliche Zivilisation insgesamt mit mehr Glück verbunden ist – oder ob dies uns nicht eher überfordert.«

Wir wünschen eine erkenntnisreiche Lektüre!
Ihr Team von SPIEGEL GESCHICHTE

In einigen Texten in diesem Heft geht es um Suizide oder um andere schwere Krisen. Kreisen Ihre Gedanken darum, sich das Leben zu nehmen, oder brauchen Sie Unterstützung bei seelischen Problemen? Sprechen Sie mit anderen Menschen darüber. Unter www.spiegel.de/psychische_hilfe finden Sie Hilfs- und Beratungsangebote.

Schreiben Sie uns, wie Sie das Heft finden oder über welche Themen Sie künftig einmal etwas in SPIEGEL GESCHICHTE lesen möchten. Sie erreichen uns unter: spiegelgeschichte@spiegel.de



Unser Titelbild zeigt eine Hypnose-darbietung in Frankreich um 1890.

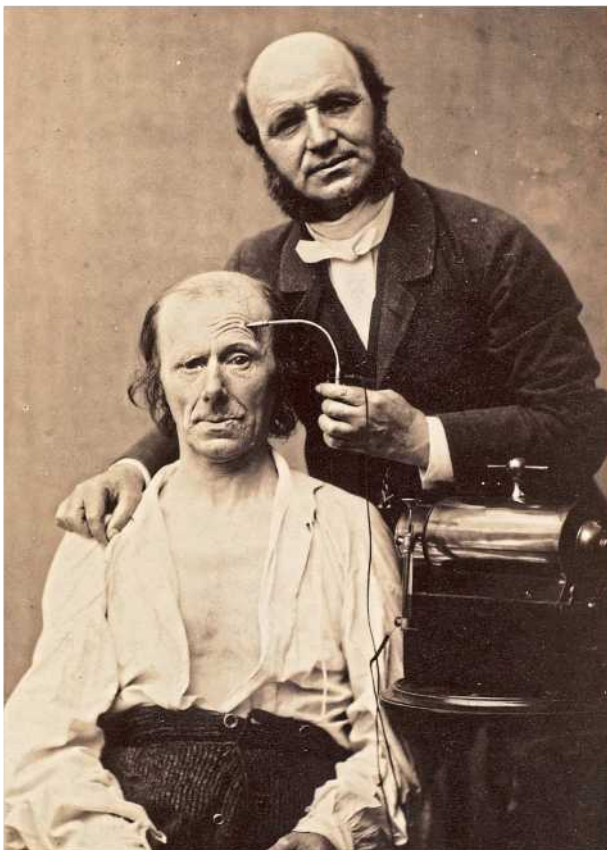
Inhalt

SPIEGEL GESCHICHTE 4 / 2025

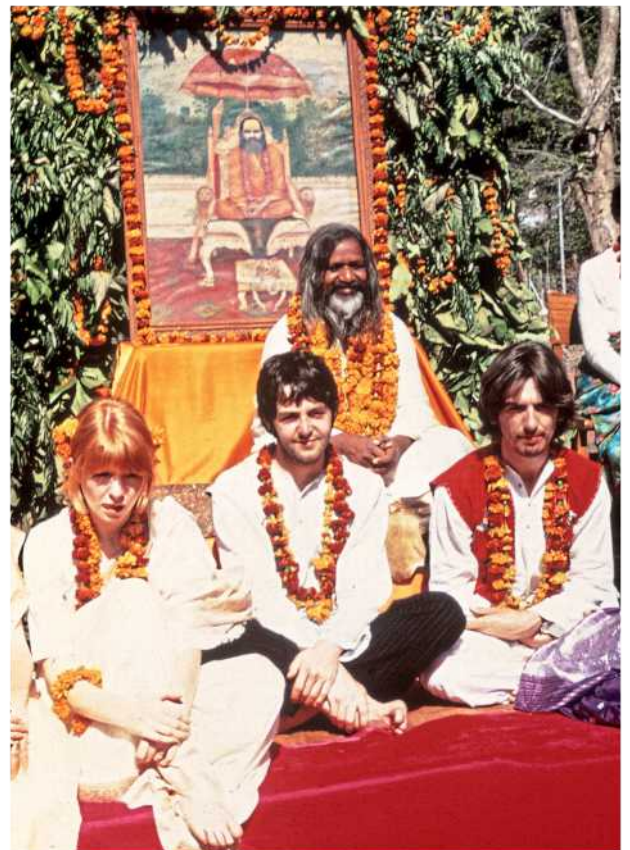
Bildessay Lady Di, Churchill, Lincoln: Wie Prominente mit seelischen Leiden umgingen	6	Bildhintergrund Ein Patient malte das Gemälde »Wunder-Hirthe«. Wovon erzählt es?	92
Ortsbesuch Londons Bethlem-Hospital wurde über Jahrhunderte zum Inbegriff des »Irrenhauses« und vieler Fehlentwicklungen.	14	Euthanasie Die Nazis ermordeten geistig Beeinträchtigte. Besuch an einem Tatort	96
Forschung Was ist »normal«? Historiker Cornelius Borck über den Wandel bei der Deutung psychischer Probleme.	22	Kinderpsychiatrien In DDR und Bundesrepublik wurden die Jüngsten als Versuchskaninchen missbraucht.	102
Melancholie Abführmittel oder Gespräche? Wie die Griechen Schwermut behandelten.	32	Sowjetunion Diagnosen als Waffe gegen politische Gegner	106
Chronik Umgang mit psychischen Störungen	36	Psychopharmaka Einst als Wundermittel vermarktet, sind die Pillen heute entzaubert.	108
Wahn König Karl VI. wütete gegen die eigenen Soldaten und war doch beliebt.	38		
Besessenheit Psychisch Kranke gerieten in die Fänge von Teufelsaustreibern.	44	Glückspillen? Die ersten Neuroleptika und Antidepressiva weckten große Hoffnungen. Seite 108	
Religion Louise Beck hörte Stimmen und stieg zur einflussreichen Mystikerin auf.	48	Psychiatriekritik In den 1950ern begannen Ärzte, das bisherige Vorgehen ihrer Zunft zu hinterfragen – und suchten nach Alternativen.	114
Reformen Eine Amerikanerin verbesserte um 1900 die Bedingungen in den Anstalten.	50	Homosexualität Schwule galten lange als krank. Dann outete sich 1972 ein Psychiater.	120
Neurasthenie Das moderne Stadtleben schuf ein neues Leiden, das auch den Dichter Thomas Mann befiel.	56	Psychoboom Als mentale Gesundheit plötzlich zum Alltagsthema wurde	126
Psychoanalyse Statt biologischer Erklärungen für psychische Probleme brachte Sigmund Freud die Kraft des Unbewussten ins Spiel.	62	ADHS Neurologische Erkrankung oder gesellschaftliches Konstrukt?	132
Nymphomanie Sexuell aktive Frauen wurden lange als krank abgestempelt – und teils brutal behandelt.	68	Essay Die Dauerkrisen der Gegenwart schüren Ängste. Wie geht man damit um?	138
Schocktherapien Anfang des 20. Jahrhunderts traktierten Psychiater ihre Patienten mit riskanten Methoden.	70	Kompodium: Psychische Krankheiten im Film Rain Man 43 A Beautiful Mind 55 Das Schweigen der Lämmer 61 Der Stadtneurotiker 77 Durchgeknallt 83 Marnie 95 Mr. Jones 101 Wir Kinder vom Bahnhof Zoo 119 Reine Nervensache 125	
Traumata Durch die Abnutzungskämpfe des Ersten Weltkriegs wurden Soldaten zu »Kriegszitterern«.	78	Hausmitteilung	3
Mythencheck Machte eine Therapie Hitler zum Psychopathen?	84	Mehr zum Thema	142
Lobotomie Wie ein Hirnchirurg das Leben von Rosemary Kennedy zerstörte	86	Impressum, Foto- / Bildnachweise	144
		Vorschau	145
		Zum Schluss	146



Irrational Lange versuchte man, mit Teufelsaustreibungen unerklärliche Verhaltensstörungen zu heilen. **Seite 44**



Radikal Ärzte nutzten immer gewagtere Methoden – wie hier Stromimpulse – bei ihren Patienten. **Seite 70**



Ganz normal Die Beatles sorgten mit dafür, dass seelische Selbsterkundung populär wurde. **Seite 126**

Gequälte Seelen

Bildessay »Der Kopf zu voll, die Brust zu leer«: So beschrieb Popstar Wincent Weiss in einem Songtext seine Depressionen. Viele Prominente litten an psychischen Störungen. Wie sie damit lebten, spiegelt auch den veränderten Umgang der Gesellschaft mit seelischen Leiden – bis heute.

Diana, Princess of Wales
1. Juli 1961 bis 31. August 1997

Sie lebte in einer romantischen Fantasiewelt und glaubte anfangs, »das glücklichste Mädchen der Welt« zu sein, so sagte sie es selbst. Und die Welt konnte beobachten, wie diese Illusion zerplatzte, weil der vermeintliche Märchenprinz eine andere liebte. Das tragische Schicksal von Lady Diana ist vielleicht das Paradebeispiel dafür, wie antiquierte Traditionen (die arrangierte Ehe mit Thronfolger Charles), gepaart mit hohem gesellschaftlichem und medialem Erwartungsdruck, eine Psyche zersetzen können. Schon nach der Verlobung litt die Prinzessin von Wales an Bulimie, kurz nach der Hochzeit kamen Depressionen hinzu. Dieser Kreislauf war kaum zu durchbrechen. Das britische Königshaus fürchtete, Dianas psychische Schwäche sei das eigentliche Problem der Ehe – und damit auch eines für das Ansehen der Monarchie. »Ich war so depressiv, dass ich sogar versuchte, meine Handgelenke mit Rasierklingen aufzuschneiden«, heißt es in einer Diana-Biografie, die 2017 erschien und auf Tonbandaufnahmen der Prinzessin basiert. »Alle Analytiker und Psychologen kamen, um mich wieder in Spur zu bringen. Sie setzten mich auf hohe Dosen Valium.« Auch Dianas Sohn, Prinz Harry, entwickelte psychische Probleme, eine Folge des tragischen Unfalltods seiner Mutter 1997. Heute setzt er sich für mehr Offenheit im Umgang mit seelischen Leiden ein.

